

Thomas Rau

## Halbe Box

Komödie

E 1072

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation:

Ein Selfstorage Center, irgendwo in einer deutschen Großstadt. Die Nachfrage nach Lagerboxen für persönliche Dinge, die man gerade nicht braucht, wird immer größer. Da kann es schon mal passieren, dass nichts mehr frei ist. Aber teilen macht glücklich, und wenn eine Teilung auch die Lagermiete halbiert, entsteht doch eine typische Win-Win-Situation. So denkt jedenfalls Dominik, während Tanja erst mal gar nicht davon angetan ist, die Box mit einem Fremden zu teilen. Die Überraschung, wie unterschiedlich man mit einer relativ einfachen Verteilungsfrage umgehen kann, ist immerhin beiden gemeinsam. Und aus der Konkurrenz um den begrenzten Platz entsteht sofort die Konkurrenz um die übelste Geschichte, die sie beide unfreiwillig in diese Situation gebracht hat. Aber welche Geschichte stimmt? Welche ist erfunden, um einen Vorteil daraus zu ziehen, sich selbst etwas vorzumachen und den eigenen Platzanspruch zu begründen? Tanja und Dominik erfahren im Laufe ihrer Verhandlungen jedenfalls eine Menge über sich selbst und ihr Gegenüber. Zu guter Letzt nehmen die Dinge eine unerwartete Wendung und das Publikum hat sich köstlich amüsiert.

*Spieltyp:* Komödie  
*Bühnenbild:* Vor einer Box in einem Selfstorage Center  
*Spieler:* 1w 1m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 3 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen:

Tanja  
Dominik

### Bühne:

Ein Bild. Die Komödie spielt auf dem Gang eines Selfstorage Centers, vor der Box 411. Die Tür zur Box muss zu öffnen sein, gelegentlich schlüpfen die Schauspieler kurz in die Box. Am praktischsten ist es, wenn die geöffnete Tür den Blick in die Box verdeckt.

### ERSTER AKT

**Tanja und Dominik treten auf. Beide tragen Dinge aus ihrem Haushalt (z. B. Umzugskarton, Klappstühle, Tischchen, Taschen etc.).**

**Tanja:**

Hemd? Das wüsste ich aber. Der heilige Martin hat doch nicht sein Hemd geteilt.

**Dominik:**

Aber wohl. Hat er!

**Tanja:**

Quatsch. Sankt Martin hat seinen Mantel geteilt.

**Dominik:**

Mantel? Wie? Echt jetzt?

**Tanja:**

Ja klar.

**Dominik:**

Dann eben Mantel. Aber ich wusste, es war was mit Klamotten. Und warum hat der heilige Martin seinen Mantel geteilt? Weil teilen glücklich macht.

**Tanja:**

Wer sagt denn so was?

**Dominik:**

Mein Psychologe. Teilen macht ein verdammt gutes Gefühl.

**Tanja:**

Ist doch echt zum Kotzen. Das ist ein riesengroßes Selfstorage-Center, die haben hier hunderte von Boxen. Oder tausende. Und dann brauche ich ein Mal eine Box, und nix ist frei.

**Dominik:**

Doch. Eine ist noch frei!

**Tanja:**

Toll! Eine! Eine einzige!

**Dominik:**

Und die teilen wir uns.

**Tanja:**

Einen Keks würde ich ja vielleicht noch mit Ihnen teilen. Aber eine Box? Nein, das ist ganz sicher nicht das, was ich will. Was hat sich der Typ dabei bloß gedacht?

**Dominik:**

Dass das die beste Lösung ist. Sie brauchen eine Box - ich brauche eine Box. Es ist aber nur noch eine frei. Also vermietet er die Box an uns beide. Die Idee ist doch genial!

**Tanja:**

Sie ist idiotisch!

**Dominik:**

Mir ist jedenfalls eine halbe Box lieber als keine.

**Tanja:**

Ich weiß jetzt schon, dass ich es bereue. Normalerweise würde ich mich nie auf so einen Stuss einlassen. Aber ich hab' echt keine Zeit, noch woanders zu suchen. Ich brauch' was, um meine Sachen unterzustellen, und zwar jetzt, sofort, subito.

**Dominik:**

Das trifft sich. Ich auch!

**Tanja:**

*(weist in die Richtung, in der die Box liegt)*

Da geht's lang!

**Dominik:**

Und welche ist jetzt unsere?

**Tanja:**

Die da. Nummer 411.

*(Tanja öffnet die Tür zur Box, sie schauen hinein)*

**Dominik:**

Was denn? So winzig? Ich hab' mir die größer vorgestellt.

**Tanja:**

Tja, und Ihnen gehört davon auch nur die Hälfte.

**Dominik:**

Ich weiß gar nicht, ob dann alles reinpasst.

**Tanja:**

Ich gebe nicht einen Quadratzentimeter ab. Es wird genau geteilt. Halbe Box!

*(Dominik beginnt, seine Sachen in die Box zu stellen)*

**Dominik:**

Schön hell ist es da drin. Und so sauber.

**Tanja:**

Halt, was soll das jetzt?

**Dominik:**

Ich stell' schon mal 'was 'rein. In meine Hälfte natürlich.

**Tanja:**

Und woher wissen Sie, welche Hälfte Ihre ist? Wir müssen doch wohl erstmal festlegen, wer welche Seite bekommt.

**Dominik:**

Gute Idee. Ich nehm' Kopf.

**Tanja:**

Kopf? Wieso Kopf?

**Dominik:**

Ich denke, wir machen Seitenwahl?

**Tanja:**

Eben. Da gibt es links oder rechts, soweit ich das einigermaßen im Blick habe.

**Dominik:**

Machen wir das nicht so wie auf'm Platz? Da wirft der Schiedsrichter eine Münze. Ich nehm' Kopf.

**Tanja:**

Sehen Sie einen Schiedsrichter hier?

**Dominik:**

Nein.

**Tanja:**

Ist mir doch vollkommen wurscht, ob Kopf oder rechts - suchen Sie sich eine Seite aus.

**Dominik:**

Dann nehme ich links. Weil links von Herzen kommt. Mein Psychologe sagt immer, ich soll meinem Herzen folgen.

*(Dominik will seine Sachen in die Box tragen)*

**Tanja:**

Was kriegen wir denn jetzt?

**Dominik:**

Links ist meine Seite. Ich stelle die Sachen also auf die linke Seite.

*(Tanja holt Maßband und Klebeband aus einer Tasche)*

**Tanja:**

Und woher wissen Sie, wo Ihre Hälfte endet?

**Dominik:**

Na ja, das sehe ich doch. So ungefähr.

**Tanja:**

So ungefähr. Eben. Nein - so fangen wir gar nicht erst an. Bevor Sie da irgendwas in die Box stellen, messe ich sie aus. Und dann markiere ich exakt, wo Ihre Hälfte endet. Mit Klebeband!

**Dominik:**

Auf einen Zentimeter mehr oder weniger kommt mir das nicht an.

**Tanja:**

Aber mir. Ein Zentimeter auf eine Boxenlänge von geschätzt 300 Zentimetern macht schon mal eine Fläche von 300 Quadratzentimetern plus oder minus. Außerdem brauchen wir zwischen den Hälften einen Mittelgang.

**Dominik:**

Wieso das denn?

**Tanja:**

Sie wollen doch an Ihre Sachen 'rankommen, oder?

**Dominik:**

Ja klar, schon.

**Tanja:**

Ohne Mittelgang kommen Sie nur von vorne an die Sachen. Das heißt, wenn Sie was von hinten brauchen, müssen Sie immer alles von vorne her wegräumen. Das ist umständlich und nicht effizient. Also brauchen wir einen Mittelgang, von dem aus jeder an seine Sachen herankommt. Klar?

**Dominik:**

Leuchtet ein.

**Tanja:**

Außerdem ist Abstand wichtig, aus hygienischen Gründen. Corona und so. Ich mess' also zunächst mal den Mittelgang ab. 50 cm sollten reichen. So dick sind Sie ja nicht. Und links vom Mittelgang können Sie dann meinetwegen Ihre Sachen stellen. Okay?

**Dominik:**

Aber ...

**Tanja:**

Was aber?

**Dominik:**

Ich meine die Box ist ja nicht so besonders groß. Mit einem Mittelgang haben wir ja noch weniger Platz ...

**Tanja:**

Darum ist es ja auch eine Scheiß-Idee, die Box zu teilen. Hören Sie zu, Sie sind doch ein ganz netter, vernünftiger Mensch. Sie sehen doch jetzt schon, dass das nicht funktioniert mit uns und mit der Box. Wir sind irgendwie sehr verschieden. Tun Sie ein gutes Werk, nehmen Sie einfach Rücksicht auf mich, weil - bei mir ist es nämlich ein Notfall. Mir ist heute was passiert, ich will da gar nicht groß drüber reden. Etwas Blödes, etwas - ist ja auch egal. Jedenfalls brauche ich dringend die Box für meine Sachen. Und zwar die ganze Box. Nächste Woche ist bestimmt wieder was für Sie frei. Dann kommen Sie einfach wieder - ja? Das ist doch wirklich nicht zu viel verlangt.

**Dominik:**

Ein Notfall also?

**Tanja:**

Ja.

**Dominik:**

Was denn für ein Notfall?

**Tanja:**

Das geht Sie doch gar nichts an. Ich brauch' die Box. Dringend.

**Dominik:**

Ich auch.

**Tanja:**

Wieso?

**Dominik:**

Notfall.

**Tanja:**

Das sagen Sie doch jetzt bloß so.

**Dominik:**

Stimmt. Genau genommen ist es bei mir nämlich kein Notfall, sondern eine Katastrophe.

**Tanja:**

Ich kapiere, unter einer Katastrophe machen Sie es erst gar nicht. Wenn das so ist, dann ist es bei mir ein GAU.

**Dominik:**

Und bei mir ein Super-GAU!

**Tanja:**

Sie sind ganz schön egoistisch.

**Dominik:**

Ich muss so sein. Mein Psychologe sagt, ich hätte das Rücksichtnahme-Kontingent meines Lebens schon komplett verbraucht.

**Tanja:**

Das heißt, Sie bleiben?

**Dominik:**

Gerne. Und ich finde, wir machen uns erst mal bekannt. Ich heiße Dominik.

**Tanja:**

Ich geh' dann mal ausmessen.

**Dominik:**

Ich habe deinen Namen jetzt nicht verstanden.

**Tanja:**

Tanja.

**Dominik:**

Schön, dass du einverstanden bist, die Box zu teilen.

**Tanja:**

Da hast du was falsch verstanden. Einverstanden bin ich überhaupt nicht. Ich beginne, mich damit abzufinden.

**Dominik:**

Das ist keine gute Einstellung. Man soll nie resignieren. Sagt mein Psychologe.

**Tanja:**

Und ich sage: Frühzeitiges Resignieren hilft gegen spätere Frustrationen.

*(Im Folgenden misst und markiert Tanja die Box. Dominik beobachtet)*

**Dominik:**

Also wegen mir musst du das nicht alles machen.

**Tanja:**

Keine Sorge, wegen dir mache ich das nicht. Ich mache es wegen mir.

**Dominik:**

Wegen dir?

**Tanja:**

Weil ich keine Lust darauf habe, mir später deine Winseleien anzuhören: "Ich fühle mich so benachteiligt. Du hast viel mehr Platz als ich. Das ist so unfair." Ich hasse diese ständigen Quengeleien von Berufsoffern.

**Dominik:**

Bin ich nicht. Bin ganz easy.

**Tanja:**

Ich habe da so meine Erfahrung.

**Dominik:**

Schlechte Erfahrung?

**Tanja:**

Wie bist du jetzt darauf bloß gekommen?

**Dominik:**

Mit mir machst du nur gute Erfahrungen.

**Tanja:**

Sagt das dein Psychologe?

**Dominik:**

Ja. Er sagt auch, ich soll immer daran denken, dass ich ein wertvoller Mensch bin, der ein Recht hat, auf dieser Welt zu sein.

**Tanja:**

Auf dieser Welt vielleicht. In dieser Box nicht.

**Dominik:**

Weißt du, was an der Tür stand von meinem Kinderzimmer? "Nicht aufräumen. Hier ist das Zentrum für Chaosforschung." Mir tun alle leid, die immer alles ordnen müssen.

**Tanja:**

Vielen Dank für dein Mitleid, aber ich bin sehr gerne geordnet. Die Welt funktioniert nämlich nur dann, wenn es Ordnung gibt.

**Dominik:**

Chaos ist ja auch eine Form der Ordnung. Sie ist nur nicht auf den ersten Blick erkennbar. Sagt mein Psychologe.

**Tanja:**

Ich will klare Grenzen und Regeln, wenn ich schon hier mit dir zusammengesetzt bin.

**Dominik:**  
Zusammengekettet klingt jetzt so nach Kerker. Ich würde sagen, das Schicksal hat uns irgendwie - zusammengeführt.

**Tanja:**  
Ja, das Schicksal kann schon grausam sein.

**Dominik:**  
Bist du eigentlich immer so?

**Tanja:**  
Gut organisiert?

**Dominik:**  
Schlecht gelaunt.

**Tanja:**  
Schlecht gelaunt? Aber keine Spur. Ich bin allerbesten Laune. Ich bin die Ausgeglichenheit in Person. Ich war schon als kleines Mädchen immer zartfühlend und ausgleichend. Mein Vater sagt, das kommt wegen der Pferde.

**Dominik:**  
Wieso Pferde?

**Tanja:**  
Ich bin viel geritten. Ich hatte immer ein Pferd. Schon als kleines Mädchen.

**Dominik:**  
Kann es sein, dass die Pferde, auf denen du geritten bist, Wildpferde waren?

**Tanja:**  
Du siehst anderen gerne bei der Arbeit zu, was?

**Dominik:**  
Das hat mir meine Tante beigebracht: "Treibt man die anderen tüchtig an und jibt sei'n Senf dazu, dann wird die Arbeit ooch jetan und du hast deine Ruh."

**Tanja:**  
Ist mir sowieso lieber, wenn ich das selbst mache. Dann weiß ich wenigstens, dass es gut ist.

**Dominik:**  
So ein Boxenlager ist echt eine Super-Sache. Selfstorage löst jede Menge Probleme.

**Tanja:**  
Wieso lösen? Seit ich die halbe Box mit dir habe, haben sich meine Probleme quasi verdoppelt.

**Dominik:**  
Hast Du vorher schon mal so eine Box gemietet?

**Tanja:**  
Nein, das brauchte ich zum Glück bislang nicht.

**Dominik:**  
Der Gerd, ein Kumpel von mir, der muss hier auch irgendwo 'ne Box haben für seine Surf-Bretter. Wo soll der die auch sonst lagern? Keller hat der keinen und in der Wohnung hat er überall Dachschrägen.

*(Dominik weist auf die Reihe mit den Boxen)*

Boah, jetzt guck' sich das einer an. Is' ja irre. Der Gang, und eine Tür neben der anderen. Alles Boxen. Und hinter jeder Tür ein Schicksal.

**Tanja:**  
Oder auch zwei.

**Dominik:**  
Was wohl da wohl hinter den Türen alles so liegt? Würde ich ja zu gerne wissen. Hier, direkt neben uns in der Box, da

lagert vielleicht gerade eine Ladung mit Löwenfellen, Elefantenstoßzähnen und Tigerköpfen. Und wir wissen es gar nicht. Und hinter der nächsten Tür liegen Teppiche. Kostbare Orientteppiche. Ein ganzer Stapel, bis unter die Decke. In der nächsten Box lagern 20.000 Whiskey-Flaschen. Und in der da drüben stehen bloß zwei kleine, unscheinbare, schwarze Koffer. Aber die haben es in sich. Doppelter Boden. Unterlagen des Geheimdienstes ...

**Tanja:**  
Du schaust zu viel Tatort. Die Realität würde dich enttäuschen. Hinter den ganzen Türen lagern lauter todlangweilige Sachen. Verstaubte Akten, alte Sofas und die Diasammlung von Opa Heinz. Davon leben die Boxenlager doch, dass alle zu viel Zeug haben, von dem sie sich nicht trennen können. Die Leute heben doch alles auf.

**Dominik:**  
Was hebst du denn so auf?

**Tanja:**  
Nichts. Ich hebe nichts auf, was ich nicht brauche. Was ich ein Jahr nicht gebraucht habe, fliegt raus.

**Dominik:**  
Bücher auch?

**Tanja:**  
Gerade Bücher. Wenn ich ein neues kaufe, werfe ich ein altes weg.

**Dominik:**  
Das könnte ich nicht. Ich liebe Bücher.

**Tanja:**  
Wie sentimental. Bücher sind Gebrauchsgegenstände. Ich will ein Buch lesen und nicht ausstellen. Also lagerst du hier deine Bibliothek?

**Dominik:**  
Nein. Keine Bücher.

**Tanja:**  
Was denn dann?

**Dominik:**  
Och, nichts Besonderes. Bisschen Hehlerware. Computer, Drucker, Handys. Und Drogen.

**Tanja:**  
Was?

**Dominik:**  
Nur Spaß.

**Tanja:**  
Ich finde das überhaupt nicht komisch!

**Dominik:**  
Und du? Was lagerst du?

**Tanja:**  
Hausrat. Ganz einfach meinen gesamten Hausrat.

**Dominik:**  
Du hast Recht. Die Realität ist nicht spannend.

**Tanja:**  
Tut mir leid, dass ich dich enttäusche!

**Dominik:**  
Dein Notfall - schlimm?

**Tanja:**  
Sehr.

**Dominik:**

Wie schlimm?

**Tanja:**

*(macht eine Geste)*

So.

**Dominik:**

Aha.

**Tanja:**

Ich musste nämlich gerade aus meiner Wohnung raus.

**Dominik:**

Echt? Du auch? Ich meine, das ist ja ein Ding! So richtig 'raus? Komplett? Mit allen Sachen?

**Tanja:**

So sieht's aus.

**Dominik:**

Und warum?

**Tanja:**

Da du ja sonst doch weiter nervst, sage ich's dir. Obwohl dich das überhaupt nichts angeht. Ich sage nur: Rohrbruch. Wasserrohrbruch. Reicht das?

**Dominik:**

Wasserrohrbruch! Das ist ja echt total der Horror!

**Tanja:**

Jetzt kapiertest du vielleicht auch, warum das ein Notfall ist. Und warum ich die Box brauche. Alles unter Wasser, kannst du dir das vorstellen?!

**Dominik:**

Und ob, ich hatte selbst mal einen Wasserschaden, das ist jetzt acht Jahre her, nein neun, und das war bei mir so, dass ...

**Tanja:**

Lass' gut sein, ich steh' echt nicht auf Heldensagen der Antike.

**Dominik:**

Ok, war ja nur Anteilnahme. Mein Psychologe sagt, ich bin ein sehr empathischer Mensch. Vor allem für einen Mann bin ich sehr empathisch.

**Tanja:**

So, Markierung ist fertig, jetzt geht's ans Einräumen.

**Dominik:**

Na dann los.

**Tanja:**

Stopp!

**Dominik:**

Was denn jetzt noch? Ist doch alles markiert. Auf der linken Seite hast du ja sogar ein D geklebt. Für Dominik.

**Tanja:**

Bist du sicher, dass das D für Dominik steht?

**Dominik:**

Du hast es ja mächtig mit Planung und Ordnung. Also mir geht das irgendwie ab. Ich bin nun mal verpeilt. Mein Psychologe sagt, ich soll dazu stehen. Das ist sozusagen Protest gegen meinen Vater. Weil - mein Vater plant und organisiert ständig.

**Tanja:**

Tatsächlich? Mit deinem Vater würde ich mich bestimmt blendend verstehen.

**Dominik:**

Mein Vater ist König der Listen. Der führt über alles Buch. Wer ihm zum Geburtstag gratuliert hat und wer nicht. Wann er die Rosen gedüngt hat, wann er beim Frisör war. Welche Batterien in den Rauchmelder gehören und welche in die Taschenlampe. Der hat auch schon seine Beerdigung durchgeplant - mit 27 To-Do-Listen.

**Tanja:**

Großartig. Schade, dass du so gar nichts von deinem Vater hast. Und wo du gerade Listen sagst: Bevor wir einräumen, brauche ich erst mal 'ne Liste von dir mit allem, was du da 'reinstellst.

**Dominik:**

Liste? Weißt du, was du von mir verlangst? Ich soll eine Liste machen? Wieso das denn?

**Tanja:**

Brauch' ich eben.

**Dominik:**

He? Wozu?

**Tanja:**

Wegen der Logistik.

**Dominik:**

Aha.

**Tanja:**

Eine perfekte Logistik ist die Grundlage jeder effizienten Lagerung. Zuerst müssen die schweren und sperrigen Sachen rein. Möbel, Kisten, Kartons und so weiter. Die müssen nach unten. Die leichten Sachen kommen dann oben drauf. Wie gesagt, das Ganze befüllen wir vom Mittelgang aus, dann hat jeder von uns Zugang. So packt man professionell. Hier ist Papier, schreib auf!

*(Tanja drängt ihm ein Stück Papier auf)*

**Dominik:**

Eh? Und du? Was ist mit deiner Liste?

**Tanja:**

*(zückt eine fertige Liste)*

Bitte!

## ZWEITER AKT

Das gleiche Bild wie im 1. Akt. Wenige Minuten später.

**Dominik:**

Zwölf Quadratmeter für uns beide.

**Tanja:**

Falsch! Sechs Quadratmeter für jeden. Wir teilen die Box.

**Dominik:**

Persönliche Sachen auf so engem Raum. Also das hat schon was Intimes.

**Tanja:**

Viel zu intim!

**Dominik:**

Ist ja nicht für immer.

**Tanja:**

Allein diese Gewissheit lässt mich das hier ertragen.

**Dominik:**

Du hast bestimmt noch nie in einer WG gewohnt?

**Tanja:**  
Furchtbarer Gedanke, mit jemandem die Wohnung zu teilen.  
Mir reicht schon, diese Box zu teilen.

**Dominik:**  
Dabei haben wir die Box ja noch nicht einmal bezogen.

**Tanja:**  
Das liegt an dir! Weil du nicht zu Potte kommst. Hätte ich dich nicht am Bein, wär' ich längst fertig mit dem Einräumen. Also, was steht auf deiner Liste?

**Dominik:**  
Nichts.

**Tanja:**  
Wieso nichts?

**Dominik:**  
Weil ich nicht weiß, was ich alles für Sachen dabei hab.

**Tanja:**  
Du bist echt verpeilt. Du musst doch wissen, was für Sachen du hier einlagerst.

**Dominik:**  
Nö. Das ging heute früh alles ratzfatz. Ich hab' bloß mein Zeug ins Auto geschmissen und weg.

*(Dominiks Handy klingelt, er telefoniert)*  
Hei, Gerd, super, dass du zurückrufst. ... Du ahnst nicht, wo ich bin ... Nein, nein, da nicht. Ich bin in diesem Lagerschuppen, wie heißt das noch? Selfstorage oder so. ... Ja genau, da, wo du deine Surfbretter ... ach nicht? Ich dachte, du surfst? ... Tauchen? Stimmt ja, du bist Taucher. Aber ich wusste, es war was mit Wasser ...

**Tanja:**  
Wasser? Wieso Wasser?

**Dominik:**  
*(telefoniert weiter)*  
Mir? Ach du, muss ich dir mal ausführlich erzählen. Was hältst du davon, wenn ich einfach vorbeikomme. ... Na jetzt! Gleich. Ich bin in ein paar Minuten bei dir. Für so'n richtig schönen Besuch unter Kumpels. Da fällt mir ein - sag' mal, du hast da doch dieses kleine Zimmer gleich neben der Küche, da wo du immer die Bierkästen ... ach so ... verstehe ... nein, gar kein Problem. War ja nur so 'ne spontane Idee ... Na klar. Gerne ... du auch ... Ciao.

**Tanja:**  
Musst du gerade jetzt telefonieren?

**Dominik:**  
Ja.

**Tanja:**  
Ich will einräumen.

**Dominik:**  
Ich muss mich um eine Unterkunft kümmern.

**Tanja:**  
Also was für Zeug hast du so?

**Dominik:**  
Zeug?

**Tanja:**  
Na, für die Box. Kartons, Koffer, Möbel?

**Dominik:**  
Ja.

**Tanja:**  
Was? Wieviel?

**Dominik:**  
Keine Ahnung.

**Tanja:**  
Du musst doch wissen, was du ins Auto gepackt hast?

**Dominik:**  
Ich weiß es nicht. Das Gen für Listen habe ich nun mal nicht abbekommen. Ich brauche keine Liste. Die halbe Box gehört mir und ich packe so, wie ich das will. Damit das klar ist!

**Tanja:**  
Is' ja gut. Jetzt cool mal down.

**Dominik:**  
Nein, ich bin gerade so schön oben und da muss ich jetzt bleiben!

**Tanja:**  
Hat dir das dein Psychologe gesagt?

**Dominik:**  
Woher weißt du das?

**Tanja:**  
Ich hab's mir mühsam zusammengereimt.

**Dominik:**  
Das überfordert mich.

**Tanja:**  
Was jetzt? Die Liste? Die simple Liste?

**Dominik:**  
Auch. Alles. War ein Scheißtag.

**Tanja:**  
Ach so, dein Notfall.

**Dominik:**  
Ja.

**Tanja:**  
Erzähl mir nix, ich glaub' dir sowieso nicht, dass das bei dir ein Notfall ist.

**Dominik:**  
Und ob ich einen beschissenen Tag hatte. Dagegen ist dein Rohrbruch gar nix.

**Tanja:**  
Ach ne, was ist denn bei dir gebrochen?

**Dominik:**  
Das ist, also ... ja so direkt gebrochen ist nichts. Aber zerbrochen. Jawohl, es ist etwas zerbrochen.

**Tanja:**  
Ach Gottchen, ein Väschen, ein Tellerchen, ein Gläschen, ja?

**Dominik:**  
Nein.

**Tanja:**  
Ein Fläschchen, ein Tässchen, ein Löffelchen ...

**Dominik:**  
Nein. Es ist ... meine Beziehung. Genau, das ist es. Mit meiner Beziehung ist es aus. Schluss.

**Tanja:**  
*(ehrlich erschrocken)*  
Echt? Ach Mensch, das tut mir jetzt leid. Ehrlich. Das konnte ich nicht ahnen. Nimm das nicht krumm, was ich da eben so

gesagt habe. Natürlich ist das ein Notfall bei dir. Weil - so ein gebrochenes Wasserrohr lässt sich reparieren. Aber bei einer zerbrochenen Beziehung kann kein Klempner helfen.

**Dominik:**

Ja, das ist wohl so.

**Tanja:**

Ich weiß das.

**Dominik:**

Dann ist bei dir auch schon mal eine Beziehung ...

**Tanja:**

... eine? Ich kann dir eine Schutthalde zeigen. Und ich weiß bis heute nicht, warum es die Männer bei mir nicht aushalten. Die haben es bei mir doch so bequem. Ich organisiere ihnen doch alles.

**Dominik:**

Vielleicht zu viel?

**Tanja:**

Ach, jetzt soll ich schuld sein, nur weil Männer keinen Sinn für Ordnung haben. Hör doch auf. Jedenfalls ist dein Notfall kein Notfall ...

**Dominik:**

Was? Gerade hast du doch noch selbst gesagt ...

**Tanja:**

Dein Notfall ist eine richtige Katastrophe. Ein persönlicher GAU. Du musst darüber reden.

**Dominik:**

Ich? Darüber reden? Warum?

**Tanja:**

Lass' alles raus, solange es frisch ist. Genau das würde dein Psychologe jetzt sagen. Also kotz dich aus ...

**Dominik:**

Na ja, aber doch nicht jetzt. Außerdem musst du dich um deinen Wasserschaden kümmern.

**Tanja:**

Das bisschen Wasser ...

**Dominik:**

Bisschen Wasser? Na, hör' mal. Es gibt für ein Haus nichts Schlimmeres, als wenn irgendwo Wasser läuft. Ich sprech' da aus Erfahrung.

**Tanja:**

Das ist nichts gegen eine blutende Trennungswunde! Ich weiß, wie das ist, wenn es im Kopf rattert und das Herz schmerzt ...

**Dominik:**

Bei dir zuhause bahnt sich gerade das Wasser zerstörerisch seinen Weg. Es sickert gerade in die Ritzen ...

**Tanja:**

Wasser kommt und geht auch wieder.

**Dominik:**

Mit Wasser ist nicht zu spaßen. Du musst sofort was unternehmen.

**Tanja:**

Erst musst du dich aussprechen. Wie fühlst du dich?

**Dominik:**

Wie hoch?

**Tanja:**

Was?

**Dominik:**

Das Wasser.

**Tanja:**

Das Wasser? Ja, wie hoch? So zehn Zentimeter. Oder auch 20.

**Dominik:**

Hatte ich auch mal. Furchtbar. Die Nachbarn über mir hatten ein kaputtes Absperrventil. Da lief das Wasser tagelang. Erst lief die Badewanne voll. Dann lief das Badezimmer voll. Dann lief die Wohnung voll. Und dann rauschte es bei mir durch die Decke. Wie ein Wasserfall. Alles nass. So wie bei dir.

**Tanja:**

Ja genau, wie bei mir. Alles patsch patsch nass. Warum erzählst du mir das?

**Dominik:**

Damit du begreifst, dass das bei dir ein Hammer-Notfall ist. Bei mir patschte es überall. Möbel, Teppiche, Bücher. Alles klebte, alles nass, alles klamm. Du musst dir sofort einen Trockner besorgen, den musst du Tag und Nacht durchlaufen lassen, sonst kriegst du Schimmel. Nimm' am besten gleich zwei Trockner!

**Tanja:**

Ja, mache ich dann.

**Dominik:**

Ich versteh' nicht, warum du das auf die leichte Schulter nimmst. Meine Oma hatte auch mal einen Wasserrohrbruch. Am Ende haben sie das Haus abreißen müssen.

**Tanja:**

Wird schon nicht so schlimm. Erzähl von deiner Trennung ...

**Dominik:**

Ich muss mich erstmal um mein Quartier kümmern.

*(Dominik nimmt das Telefon und telefoniert)*

Hallo Luisa, hier ist Dominik. Grüß dich ... ja, gibt viel zu erzählen. Wir sollten uns mal wieder sehen. ... da fällt mir ein, Svenja ist doch jetzt bei euch ausgezogen ... Kinder werden eben flügge. Und weißt du was, ich habe mich entschieden, euch in dieser schweren Zeit darüber hinwegzuhelfen. Ich mach' das wirklich gerne. Das ist ja ein ganz neuer Lebensabschnitt für euch. ... Stell dir vor, ich kann so lange bleiben, wie ihr mich braucht. Ist das nicht toll? Das Zimmer von Svenja steht ja jetzt leer ... Ach? Nein, das wusste ich noch nicht. ... Und ist er wenigstens nett? ... Immerhin. Es gibt ja auch bissige Untermieter. ... Ja, du ich muss dann auch wieder, bis bald, ja und grüß' Maik.

*(Dominik beendet das Telefonat)*

**Tanja:**

Klappt wohl nicht so gut mit deinen Quartieren.

**Dominik:**

Ich habe unendlich viele Möglichkeiten.

**Tanja:**

Warum sagst du denn nichts von deiner Trennung? Die würden dich doch sofort aufnehmen.

**Dominik:**

Guter Tipp! Mach' ich beim nächsten Mal. Wo kommst du denn jetzt unter?